1. Wann ist mit dem Bau der Ortsumgehung Reideburg zu rechnen?
2. Welche Maßnahmen werden getroffen, um bis zum Bau der OU sicherzustellen, dass die Bewohner des betroffenen Stadtteils (insbesondere Ortskern, Kreuzung Delitzscher, Paul-Singer, Äußere Leipziger) vor steigender Straßennutzung und damit einhergehend Staub- und Lärmemissionen, auch im Zusammenhang mit dem Ausbau der Delitzscher Straße, möglichst gut geschützt werden?

gez. Bernhard Bönisch
Stadtrat

Die Antwort der Verwaltung lautet:

zu 1.

Der großzügige Ausbau der Anschlussstelle Halle Ost (BAB 14) begründet sich durch den 6-streifigen Ausbau der A14 und die geplante Entwicklung des Industriegebietes östlich der Autobahn. In der aktuellen Prognoseberechnung ist das Gewerbegebiet an der A14 mit einer für Gewerbegebiete durchschnittlichen Verkehrserzeugung berücksichtigt. Eine Verkehrszunahme auf der Delitzscher Straße wird nicht erwartet. Vielmehr gehen die Prognosemodelle für den Querschnitt westlich der A14 mittelfristig von einem leichten Verkehrsrückgang im Zuge der Delitzscher Straße aus. Dies begründet sich neben der allgemeinen Stadtentwicklung auch mit der weiteren Inbetriebnahme von Teilabschnitten der HES (Ortstangente) nördlich der Delitzscher Straße, die die Bereiche Büschdorf und Reideburg entlastet. Gleiche Tendenzen zeigen die automatischen und manuellen Verkehrszählungen der letzten Jahre auf.

Das vom Fragesteller in der Begründung genutzte Zitat aus der Beschlussvorlage zur Änderung des Flächennutzungsplanes gründet sich auf die Prognose 2015, die zwischenzeitlich durch die Prognose 2020 ersetzt wurde. Diese neue Prognose 2020 berücksichtigt die aktuellen Entwicklungstendenzen in der Stadt. Außerdem muss eine gegebenenfalls zunehmende Bedeutung einer OU Reideburg immer aus konkreten Veränderungen der Verkehrsmengen hergeleitet werden. Diese könnte eintreten, wenn eine Ansiedlung z.B. auf der Gewerbefläche östlich der A14 eine in Größenordnung überdurchschnittliche Verkehrserzeugung bewirken würde, die außerdem in Richtung der Innenstadt zu deutlich mehr Verkehr führen würde. Derartige Entwicklungen sind gegenwärtig nicht erkennbar.

Folgerichtig ist dieses Vorhaben unter Berücksichtigung der allgemeinen Haushaltssituation auch kein Bestandteil der städtischen Haushaltsplanung. Eine Umverteilung von Haushaltsmitteln (Fördermittel und Eigenmittel) auf weitere Neubauprojekte ist unrealistisch. Vielmehr sind wir derzeit bemüht die begonnenen Vorhaben, wie z.B. die HES fertig zustellen. Danach kann man die Vorbereitung weiterer Projekte in Angriff nehmen. Vor dem Hintergrund des bereits heute erheblichen Sanierungsstaus, ist die Realisierbarkeit weiterer Neubauprojekte kritisch zu hinterfragen. Vordringlich wird sich die Stadt Halle auf die Erhaltung der Verkehrssicherheit im bestehenden Hauptstraßennetz konzentrieren müssen.

zu 2.

Mit der weiteren abschnittswisen Realisierung der HES ist mit einem Verkehrsrückgang (siehe oben) in Büschdorf und Reideburg zu rechnen. Hingegen würde die Realisierung der OU Reideburg zu einer erhöhten Verkehrsbelastung in der Ortsteildurchfahrt Büschdorf führen. Auch die Delitzscher Straße wird nicht mit dem Ziel ausgebaut, Verkehre von z.B. der B100 oder der B6 auf diesem Straßenzug zu verlagern. Vielmehr wurde hier eine verkehrlich angemessene und stadtverträgliche Gestaltung gewählt.

Die Stadtverwaltung wird die Verkehrsbelegung im Rahmen ihrer Möglichkeiten weiter beobachten. Sollten sich hier entgegen derzeitiger Prognosen wesentliche Verkehrszunahmen einstellen, so muss in Abhängigkeit vom dann erreichten Realisierungsstand der HES nach praktikablen Lösungen gesucht werden.

Dr. Thomas Pohlack
Bürgermeister